

Protokoll der Ortsbeiratssitzung Kernstadt Laubach

Datum: 02.08.2011

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:50 Uhr

Ort: Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Schriftführer: Fritz Rossbach

Anwesende: Helmut Kircher, Ingrid Albert, Sigrid Poschpiech, Dietmar Poth, Ingeborg Raschke, Diego Semmler (ab 19:30 Uhr), Günter Haas, Fritz Rossbach

Entschuldigt: Björn-Erik Ruppel

Gäste mit Rederecht: Wolfgang Baumgartner (Magistrat), Stephan Högel (Verwaltung), Siegbert Maikranz (Magistrat), Eberhard Röschen (Stadtverordneter)

Top 1: Eröffnung, Begrüßung

Herr Kircher eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Top 2: Genehmigung des Protokolls:

Das Protokoll der Sitzung vom 23.05.2011 wird ohne Beanstandungen genehmigt.

Top 3: Seniorennachmittag 2011

Für den Seniorennachmittag am 29.10.2011 in der Sport und Kulturhalle sucht Herr Kircher Unterstützer. Es melden sich einige Ortsbeiratsmitglieder zur Teilnahme.

Top 4: Verleihung der Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“

Herr Kircher macht bekannt, dass im Dezember 2011 die Landesauszeichnung „Soziales Bürgerengagement“ für besonderes ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement im sozialen Bereich durch die Hessische Landesregierung verliehen wird. Vorschläge können bis spätestens 01.09.2011 bei der Hessen Agentur GmbH abgegeben werden. Vorschlagsberechtigt sind Gemeinden, Vereine, Kirchen, Initiativen, Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros, Selbsthilfekontaktstellen. Es können Einzelpersonen oder Gruppen vorgeschlagen werden.

Top 5: Änderung der Friedhofsordnung

Herr Haas übt gleich zu Beginn Kritik an der Tatsache, dass die Ortsbeiratsmitglieder keinen Änderungsentwurf der Friedhofsordnung als Anlage zur Einladung zu dieser Sitzung erhalten haben. Er habe sich, weil ihn das Thema persönlich interessiere, Einsicht beim Ortsvorsteher verschafft. Er sei aber der Meinung, dass die Verwaltung solche Dokumente vervielfältigen und an die Ortsbeiratsmitglieder weiterleiten sollte.

Seine Kritik bezieht sich auf §26 der geplanten Friedhofsordnung: „Nach Ablauf der Ruhefrist und Erlöschen des Nutzungsrechts ist die Friedhofsverwaltung berechtigt, die beigesetzten Urnen zu entfernen.“

Frau Haas habe in der Vergangenheit wiederholt versucht, bei der Friedhofsverwaltung der Stadt Laubach Auskunft darüber zu erhalten, was mit den Urnen nach Ablauf der Ruhefrist passiere. Nachdem sie dort nur ausweichende und unbefriedigende Auskunft erhielt, habe sie von einem auswärtigen Bestatter erfahren, die Urnen würden in Laubach sauber nach Abfallart getrennt, Metall zu Metall, Kunststoff zu Kunststoff und Asche zu Kompost. Die Reaktion von Herrn Weicker sei sehr verärgert, aber nicht sehr erhellend gewesen.

Herr Haas nennt Reiskirchen, Lich und Grünberg als Beispiele, wo die Friedhofsordnung vorsehe, „dass die Asche an geeigneter Stelle des Friedhofs in würdiger Weise der Erde übergeben werde“. Herr Haas zeigt sich enttäuscht, dass trotz der damals geäußerten Kritik dieser Paragraph nicht entsprechend ergänzt wurde. Er könne deshalb dem vorliegenden Entwurf nicht zustimmen. Sein zweiter Kritikpunkt bezieht sich auf das Rasenfeld über den anonymen Gräbern. Dieses solle optisch abgegrenzt werden und mit einer Tafel oder Platte gekennzeichnet werden. Herr Haas schlägt vor, dass der Ortsbeirat eine Begehung des Friedhofs machen solle. Es sei dort noch mehr zu beanstanden. So habe er als Testamentsvollstrecker das Abräumen eines Grabes mit der Stadt vereinbart und bezahlt. Heute, fünf Monate nach dem Abräumen, sehe die Stelle noch immer aus, wie ein Acker.

Herr Högel stellt nun dem Ortsbeirat die Änderungen an der Friedhofsordnung vor. Es seien viele Formulierungen geändert worden, aber nur wenige substanzielle Änderungen vorgenommen worden. Die wesentlichen Änderungen seien, dass nun auch Rasengräber erlaubt seien. Außerdem wurden gleichgeschlechtliche Lebenspartner den Ehegatten rechtlich gleichgestellt. Die Friedhofsordnung wurde der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie angepasst und es wurden die Vorgaben der Städte- und Gemeindebundes eingearbeitet.

Herr Kircher ist ebenfalls der Ansicht, dass die Änderungen, außer den genannten Punkten, meist nur Umformulierungen sind. Er liest einige Beispiele vor.

Herr Baumgartner äußert sich bezüglich der Kritik von Herrn Haas dahingehend, dass man die Formulierung in § 26 ähnlich den Friedhofsordnungen von Reiskirchen, Lich und Grünberg ändern sollte. Bezüglich der Rasenflächen habe er aber eine andere Sichtweise. Es sei nicht Sinn der anonymen Bestattung, Platten anzubringen oder den Bereich abzugrenzen.

Herr Röschen sieht die Vorgaben des Städte- und Gemeindebundes nicht als bindend an. Sie würden uns nicht hindern, eigene Anpassungen zu machen. Wir in Laubach könnten selber darüber entscheiden. Er bittet den Ortsbeirat darum, einen Vorschlag für die Änderung des strittigen Paragraphen zu machen. Ansonsten stimme er beiden von Herrn Haas vorgebrachten Kritikpunkten zu.

Frau Poschpiech stimmt der Kritik von Herrn Haas ebenfalls zu.

Herr Maikranz gibt zu bedenken, dass diese Friedhofsordnung auch in 8 weiteren Ortsteilen gelte und auch dort umgesetzt werden müsse. Außerdem wollten diejenigen, die sich für eine anonyme Bestattung entschieden, keine Platten oder Abgrenzungen.

Herr Kircher sagt, er habe ein komisches Gefühl, wenn er über diese Rasenfläche laufe und nicht wisse, ob er gerade über ein Grab laufe. Er findet deshalb die Abgrenzung gut.

Herr Haas entgegnet Herrn Maikranz, dass zahlreiche anonym Bestattete dies nicht selber so entschieden hätten. Er wolle auch nicht versehentlich auf Gräbern herumlaufen. Eine einfache optische Abgrenzung könne dies verhindern.

Frau Poschpiech ergänzt, dass wir eine Entscheidung für die Kernstadt treffen müssen. Die Ortsteile könnten in dieser Sache selber entscheiden. Auch sie sei für die Markierung.

Herr Haas fragt, warum man auf dem Friedhof nicht auch, wie im Ruheforst, verrottbare Urnen vorgeschrieben werden.

Herr Högel meint, dies sei eine gute Anregung. Herr Maikranz ergänzt, dies werde bereits manchmal gemacht.

Herr Kircher eröffnet die Abstimmung:

Wer ist dafür, die neue Friedhofsordnung mit der Ergänzung zu verabschieden, dass § 26 um die vorgenannte Formulierung analog der genannten Nachbargemeinden ergänzt wird, dass die beigesetzten Urnen nach Ablauf der Ruhefrist und Erlöschen des Nutzungsrechts in würdiger Weise, der Erde übergeben werden sollen?

Ergebnis:

Dafür: 4 Stimmen

Dagegen: 0 Stimmen

Enthaltungen: 4 Stimmen

Zum Abschluß diese Tagesordnungspunktes regt Herr Poth an, Dokumente wie z.B. die neue Friedhofsordnung, per E-Mail zu verschicken.

Herr Baumgartner entgegnet, dass die meisten Dokumente im Stadtinfosystem online abrufbar seien. Dieses Dokument sei allerdings nicht abrufbar gewesen.

Frau Poschpiech kritisiert, dass die Stadtverordneten solche Dokumente ausgedruckt bekämen, die Ortsbeiratsmitglieder aber 20 Seiten selber ausdrucken sollen.

nicht öffentlich :

Top 6: Grundstücksverkäufe

Es soll über den Verkauf von zwei Grundstücken entschieden werden:

1. Grundstück Nr. 281/2, Flur 3 Gemarkung Laubach, In der Aue, Gartenland, 375qm an Herrn Hidir Polat zum Preis von 7 € pro qm.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen: ja (einstimmig)

2. Unvermessene Teilfläche aus Grundstück 59/10 Flur 6 Gemarkung Wetterfeld, ca. 3900qm an die Firma Amend KG aus 35619 Braunfels. Dort soll ein Landfuxx-Markt entstehen, der Produkte anbietet wie: Tierprodukte (z.B. Tierfutter), Gartenprodukte (z.B. Pflanzenschutz, Gartentechnik), Freizeitartikel (z.B. Gartenmöbel, Grill, Basteln) sowie Werkzeuge und Haushaltswaren.

Herr Semmler schlägt vor, die Abstimmung zu verschieben, damit man sich besser über das Unternehmen informieren könne. Dem wird aber nicht zugestimmt.

Herr Haas sagt, seiner Meinung nach sei ein Landfuxx-Markt eine Bereicherung und eine gute Ergänzung zum bestehenden Angebot.

Herr Baumgartner sieht zwar durchaus teilweise Überschneidungen mit dem Sortiment anderer Anbieter, es sei jedoch keine starke Übereinstimmung mit dem Sortiment eines bestehenden Anbieters festzustellen. Insgesamt sei ein solcher Markt geeignet, insgesamt mehr Kunden nach Laubach zu ziehen.

Herr Poth ist der gleichen Meinung.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen: ja (einstimmig)

Top 7: Mitteilungen

keine

Außerhalb der Tagesordnung: Dank an Frau Albert

Herr Kircher dankt Frau Albert für ihre langjährige Tätigkeit als Ortsvorsteherin und ihre hervorragende Leistung in diesem Amt. Er entschuldigt sich, diesen Dank nicht bereits während der konstituierenden Sitzung vorgebracht zu haben. Er sei an diesem Abend von seiner Wahl überrascht worden. In diesem Zusammenhang stellt er klar, dass es vorher keine "Kungeleien" gegeben habe, die zu seiner Wahl führten. Herr Kircher überreicht Frau Albert einen Blumenstrauß.

Top 8: Anfragen

Herr Semmler: Warum ist in der Allee hinter dem Schlosspark nachts das Licht aus? Ist das zur Energieeinsparung?

Frau Poschpiech: Wer hat eigentlich den Maibaum zu verantworten?

Antwort Herr Rossbach: Es sei eine Idee des Vorsitzenden des Gewerbevereins Rüdiger Pülm, der in Absprache mit Herrn Rossbach und dem Bürgermeister diesen Maibaum organisierte. Die Feuerwehr und einige Mitglieder des Gewerbevereins stellten ihn dann gemeinsam auf. Alle weiteren Anbringungen seien dann nicht mehr Herrn Rossbach abgesprochen gewesen.

Bemerkung Herr Haas: Er finde es gut, dass der Gewerbeverein überhaupt etwas tue. Auch die Idee des Mauernschissers finde er gut. Nur die Ausführung, wie z.B. das aufgesetzte Rehgeweih, sei nicht optimal.

Herr Maikranz: Man solle bedenken, dass hier Fragen der Sicherheit und Verkehrssicherung ungeklärt seien.

Herr Kircher: Auf dem Dörrenbergweg auf Höhe des Müttergenesungsheimes sollte die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h auf die Straße gemalt werden.

Herr Kircher: Ist es so, dass sich beim Ärztehaus grade nichts tut?

Herr Maikranz: Firma Bredehorst habe noch kein abschließendes Gutachten vorgelegt. Er habe sich recht positiv bezüglich eines auswärtigen Investors geäußert und weniger positiv gegenüber einem örtlichen Investor. Außerdem habe er das Gerücht gehört, dass der Arztsitz nun weg sei.

Herr Baumgartner: Es sei noch alles offen. Der Investor bevorzuge den Standort am ehemaligen Minimalmarkt (Kurze Hohl).

Herr Maikranz: Er möchte wissen, ob der Ortsbeirat bezüglich der Solaranlage auf dem Hallenbaddach gefragt worden sei, zumal die Verträge bereits unterschrieben seien. Die Stadtverordneten seien jedenfalls nicht gefragt worden. Der Ortsbeirat offenbar auch nicht. Dies sei nicht im Sinne der vielfach geforderten Stärkung des Ortsbeirates.

Herr Haas: Was ist eigentlich mit dem Haus Salzmann?

Herr Maikranz: Dazu könne er weder positive, noch negative Mitteilungen machen. Das RR Team wolle aber erweitern.

Herr Baumgartner: Es sei richtig, dass das RR Team erweitern will. Die von der Erweiterung betroffenen Gartenbesitzer seien bereits angeschrieben worden. Die Erweiterung in Richtung Stadtgebiet solle recht groß werden. Eine Bebauung durch jemand anderen könne dann dort nicht mehr stattfinden.

Herr Maikranz: Das RR Team würde die Fläche dann bis an die Lange Hohl bebauen.

Herr Baumgartner berichtet, dass das Gebäude und Gelände der alten Gefrieranlage verkauft werden soll und fragt, ob es Vorschläge für eine mögliche Nutzung gäbe.

Des weiteren fragt Herr Baumgartner, ob sich unsere Stadt wieder am „Laubach Treff“, einem Treffen der 13 Gemeinden mit dem Namen „Laubach“, beteiligen solle.

Herr Baumgartner berichtet, dass eine Anzeige gegen das Pfadfinderlager vorläge, weil es keine Baugenehmigung gäbe. Hier stelle sich die Frage nach der Haftung bei einem Unfall. Er fragt, ob es Vorschläge gäbe, wie man das Problem lösen könne. Es kommen aber keine Vorschläge der Anwesenden.

Herr Röschen hat zwei Anfragen. Zum einen fragt er, wie man die Beschilderung in Laubach verschönern könne. Es gäbe zum Teil sehr schöne, aber leider auch sehr verdreckte Schilder. Zum anderen bittet er, zu prüfen, wie man den Stadtgraben in seiner Bedeutsamkeit als Biotop aufwerten könnte.

Herr Haas bemerkt, dass beim Mähen Fehler gemacht würden. Das Mähgut dürfe nicht liegen gelassen werden, denn sonst bestehe die Gefahr, dass der Graben lfd. weiter versumpft.

Herr Haas regt an, den Ramsberg wieder attraktiver zu gestalten. So sollten z.B. die Sitzbänke erneuert werden. Er sollte hierfür eine Ortsbegehung gemacht werden.

Außerdem weist Herr Haas darauf hin, dass einige Gewerbetreibende die neue Regelung zum Marktverlauf am Ausschusssdienstag kritisiert hätten.

Herr Högel entgegnet, dass im Sinne der Verkehrssicherungspflicht der Marktverlauf geändert wurde, damit keine Hauptstraße im Marktbereich ist. Aus dem gleichen Grund würden die Händler ungern in die Bahnhofstraße gehen. Dies sei von Seiten der Händler geäußert worden.

Herr Haas wendet ein, das sei nicht die Entscheidung der Händler, sondern die der Stadt Laubach.

Frau Raschke fragt an, an wen man sich bezüglich der riesigen Werbeplakate an manchen Privathäusern wenden könne.

Im Sinne einer Stärkung der Position des Ortsbeirates bittet Herr Kircher die Stadtverwaltung, den Ortsbeirat zu mehr relevanten Veranstaltungen der Stadt einzuladen. Wir im Ortsbeirat sollten uns bis zur nächsten Sitzung Gedanken machen, welche Projekte oder Themen wir anstoßen könnten.

Herr Haas fragt an, ob es etwas neues zur Erweiterung des „Fachmarktzentrum“ am Kreisel gäbe. Herr Baumgartner berichtet, dass der Investor Repp aufgrund einer Magistratsentscheidung kaufen könne, wenn er wolle. Ein Casino könne sowieso überall entstehen, sogar in einer Privatwohnung. Herr Haas gibt zu Protokoll, dass er, ungeachtet dessen, „starke Bauchschmerzen“ bei dieser Entwicklung habe.

Herr Maikranz stellt fest, dass es ohnehin bereits zahlreiche Spielcasinos in der Umgebung gäbe. Die Stadt Laubach könne durch ein weiteres Spielcasino beachtliche Steuereinnahmen erzielen.

Herr Kircher bereitet das Casino ebenfalls „Bauchschmerzen“, und bei dem geplanten „McBack“ habe er auch Bedenken.

Herr Maikranz ergänzt, dass es sich bei „McBack“ um einen Drive-in-Schalter handele. Aufgrund des unterschiedlichen Konzeptes sei diese Verkaufsstelle kaum eine Konkurrenz zu bestehenden Bäckereien.

Herr Semmler ins der Ansicht, dass die Laubacher trotzdem in weiter entfernte Spielcasinos gehen würden, um unerkannt spielen zu können. Unter den für die Erweiterung geplanten Unternehmen sei kein einziges, das eine Bereicherung für Laubach darstelle.

Helmut Kircher
Ortsvorsteher

Fritz Rossbach
Schriftführer